

Schön wie nie!



LUTHERSTADT
WITTENBERG



Lutherstadt Wittenberg: geschichtsträchtig, gegenwärtig, grün.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Lutherstadt Wittenberg Marketing GmbH
GESCHÄFTSFÜHRUNG Giorgos Kalaitzis
PROJEKTLEITUNG Franka List
REDAKTION Lutherstadt Wittenberg Marketing GmbH
✉ marketing@wittenberg.de
☎ +49 3491 419 260

2. Überarbeitung 2019

BILDNACHWEIS

Soweit nicht anders vermerkt, liegen die Rechte aller in diesem Heft abgebildeten Fotos bei der Lutherstadt Wittenberg Marketing GmbH (Fotografen: Johannes Winkelmann, Corinna Kroll, Jan P. Pajak, Jörg P. Pajak, Rüdiger Eichhorn).

Innenumschlag: Luftbild © Steffen Mainka, fotofliegen.de,
S. 2: Hier stimmt die Chemie © SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH,
S. 4: Arsenal © Arsenal, S. 7: Badezuber © Frank Sommer, Andreas Stewert,
S. 7: Sommer © Oleg Alimov, AlFa Foto GbR, S. 9: Graffiti © Achim Kuhn,
S. 11: Thesentür an der Schlosskirche © Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, S. 15: Büsten von Luther und Melanchthon © WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e. V., Sarah Filz, S. 15: Hörsaal Lutherhaus © Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Anne Hasselbach, S. 16: Asisi-Panorama © Tom Schulze, S. 22–23: Innenaufnahme © Shutterstock, S. 30: Luftaufnahme © SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, S. 32: Tomate © Shutterstock,
S. 33: Tesvolt © Marko Schöneberg, S. 33: Silosattelanhänger © Feldbindet Spezialfahrzeugwerke GmbH, S. 35: Meisterhäuser © Christoph Petras

Wussten Sie's schon?

Die Lutherstadt Wittenberg steht natürlich für Luthers Thesenanschlag von 1517. ... aber auch für einige erstaunliche und manche kuriose Begebenheiten.

Urgroßvater des Handys

1833 konstruiert Wilhelm Weber zusammen mit Carl Friedrich Gauß den ersten elektromagnetischen Telegrafen. Das Geburtshaus des berühmten Stadtsohnes, das Weber-Haus, steht in der Schlossstraße 10.

Sprechen Sie Luther?

Luthers Redewendungen und Zitate haben sich tief in unserer Sprache verankert. Viele sind für uns heute ganz selbstverständlich und uns ist nicht bewusst, dass sie ursprünglich aus Luthers Mund stammten: „In den sauren Apfel beißen“, „Auf eigene Faust“, „Berge versetzen“, „Hochmut kommt vor dem Fall“, „Hummeln im Arsch“, „Denkzettel“, „Das passt wie die Faust aufs Auge“ usw. Kaum einem ist es je so gut gelungen, menschliche Charaktereigenschaften und Beobachtungen über das Zusammenleben derart präzise auf den Punkt zu bringen wie Martin Luther.

Luthereiche

Die Luthereiche steht am südlichen Ende der Collegienstraße, dort, wo Martin Luther 1520 die Bannbulle des Papstes verbrannte.

973

wurde das Territorium der heutigen Lutherstadt Wittenberg erstmals erwähnt.

Berlin oder Leipzig? Dank der ICE-Verbindung kann man entspannt in der Hauptstadt frühstücken, in Lutherstadt Wittenberg Mittagessen und abends in Leipzig tanzen.

1915

im April wurde der Grundstein für den Piesteritzer Chemiestandort gelegt. Hier ist heute Deutschlands größter Ammoniak- und Harnstoffproduzent ansässig.

1610

Medizinische Großtat

Am 21. April 1610 führt der Bader Jeremias Trautmann hier den ersten dokumentierten Kaiserschnitt der Geschichte durch.

Die Hand der Giftmischerin

Die Giftmischerin Susanne Zimmermann beförderte zwei Ehemänner und drei Kinder ins Jenseits, dazu die Schwägerin und ein Kindermädchen. Ihre mumifizierte Hand sorgt in den Städtischen Sammlungen der Stadt noch heute für entsprechenden Grusel bei Groß und Klein.

1938

Seit 1938 trägt Wittenberg amtlich Lutherstadt im Namen.

Vielfraß

Das Wittenberger Original Jakob Kahle, genannt Fresskahl, „fraß“ alles, was ihm unter die Finger kam: Glas, Nägel, Kaminholz usw. Als er 1753 starb, wurde er im Anatomischen Theater der Universität sezziert. Darüber entstand die Dissertation „Über den Wittenberger Viel- und Allesfresser“.

Stiefeltrinken

Michael Stifel, ein Pfarrer und Freund Luthers, verkündete den Weltuntergang für den 19. Oktober 1533. Der hat bekanntlich seitdem ein wenig Verspätung. Ein Spottlied entstand: „Stifel muss sterben, ist noch so jung“ – zur feuchtfröhlichen Begleitung entwickelte sich die Sitte des Stiefeltrinkens.

Vier auf einen Streich

**Viermal UNESCO-
Weltkulturerbestätten
in einer Straße –
das gibt es nur in
Lutherstadt Wittenberg.**

1502

Bildung für alle

Im Jahr 1502 wurde in Wittenberg die erste von einem Landesherrn und nicht von der Kirche gegründete Universität errichtet. Die Leucorea übertraf in ihrem Ruf zu jener Zeit alle anderen Universitäten Deutschlands.

Schön wie nie!

Die Stadt der Reformation



1996 verlieh die UNESCO gleich vier Orten in der Lutherstadt Wittenberg den Titel „Weltkulturerbe“. In der im Krieg nahezu unzerstörten Renaissance-Stadt lebt die Weltgeschichte an den Wirkungsstätten von Luther, Melancthon und Cranach fort.

Wer heute aus Richtung der idyllischen Elbauen auf die Silhouette der Stadt schaut, der sieht unverändert die Türme der Schloss- und der Stadtkirche. Beide prägen seit Luthers Zeiten das Stadtbild. Dennoch ist die Stadt heute so schön wie nie! Umfangreiche Stadtentwicklungsprojekte haben dies ermöglicht. Wittenberg erlangte eine weltgeschichtliche Bedeutung, die bis heute ihre Wirkung entfaltet.

In historischen Mauern entstanden Kongress- und Tagungsorte. Veranstaltung- und Ausstellungsräume schaffen Freiraum für Kultur. Wittenberg bewahrt den Charakter einer Kulturstadt, deren historische Wurzeln in der Zeit der Reformation im 16. Jahrhundert liegen.

Seit dieser Zeit prägt eine Atmosphäre von Toleranz und Diskurs das Leben. Die Stadt liegt zentral im Herzen Deutschlands, mit besten Verkehrsanbindungen an urbane Ballungsräume wie Berlin, Leipzig oder Halle. Umgeben von einer einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft bietet Lutherstadt Wittenberg ihren Bewohnern einen unverwechselbaren Lebensraum. Dank einer stabilen Wirtschaft findet eine wachsende Zahl von Menschen hier Ausbildung, Arbeitsmöglichkeiten und Perspektive. Einst das „Rom des Nordens“ – heute ein kulturhistorisches Juwel mit großem wirtschaftlichem Potenzial. Lassen Sie sich mit dieser Broschüre durch unsere Stadt führen – und vielleicht auch hierhin verführen.

4

Die Stadt der kurzen Wege

Mitten in der Geschichte ... entdecken – einkaufen – genießen

6



Spektakuläre Feste das ganze Jahr

In Lutherstadt Wittenberg sind die Straßen Orte, an denen sich das Leben feiert

8



Langeweile nicht gestattet

Kultur ist in Lutherstadt Wittenberg ein Teil des Alltags – an jedem Tag – an vielen Orten

10



Ein neuer Geist fand seine Stadt

Lutherstadt Wittenberg ist Geburts- und Wirkungsstätte eines neuen evangelischen Glaubens – bis heute

12



Historische Meile

Hier stehen vier Weltkulturerbestätten in unmittelbarer Nachbarschaft

14

Museen und Ausstellungen

Sechs Museen präsentieren die historischen Schätze Wittenbergs

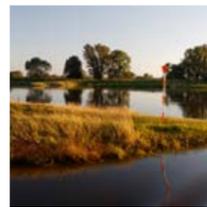
16



360°-Panorama Luther 1517

Der Künstler Yadegar Asisi hat die Ereignisse der Reformation in einem Riesenrundbild in Szene gesetzt

18



Eine Welt voller Wunder

Aktive und erholsame Entspannung im Biosphärenreservat

20



Grüne Innenstadt

Die Lutherstadt Wittenberg zählt zu den grünsten Städten der Republik

22



Renaissance des Wohnens

Wer stilvoll, erschwänglich und komfortabel wohnen möchte, der findet in Lutherstadt Wittenberg eine neue Heimat

24

Raum für Bildung

Lutherstadt Wittenberg ist eine Stadt der Wissenschaft. Hier entstehen Leuchttürme des Denkens

26



Brücke zwischen moderner Chemie und Gesellschaft

Im futura Science Center zeigen interaktive Exponate, wie spannend Naturwissenschaften sind

28



Stadt der Tagungen und Kongresse

Lutherstadt Wittenberg war und ist eine Stadt des Diskurses

30



Hier stimmt die Chemie

Die Historie der Stadt lässt manchmal vergessen, dass hier bedeutende Industrien siedeln – und zwar erfolgreich

34



Große Kultur in großer Natur

Lutherstadt Wittenberg ist der perfekte Ausgangspunkt für Ausflüge in die WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg

Die Stadt der kurzen Wege

Mitten in der Geschichte
einkaufen – entdecken – genießen



Die Lutherstadt Wittenberg ist eine lebenswerte und moderne Stadt. Glücklicherweise blieb sie vom Krieg und vom sozialistischen Stadtumbau nahezu verschont. Der ganze Charme blieb so unverändert bewahrt. Es ist ein Ort, an dem auch heute noch Wohnen, Arbeiten und Genießen harmonisch zusammenfallen.

Offene Bäche fließen durch die Innenstadt, schattige Altstadthöfe bieten an heißen Tagen den perfekten Rückzugsraum für Gespräche oder Lektüre, durch die Straßen flanieren nicht nur Touristen, auch die Absolventen und Gäste des Evangelischen Predigerseminars, des Colleg Wittenberg, der Leucorea, des Wittenberg-Zentrums für Globale Ethik oder anderer Ausbildungseinrichtungen – kurzum: Die Lutherstadt Wittenberg ist im besten Sinne eine bildungsbürgerliche Stadt geblieben.

Große Kultur in großer Natur

Nur ein Katzensprung ist es, schon steht der Besucher in den Elbauen. Eine großartige Naturlandschaft, das „UNESCO-Weltnaturerbe Biosphärenreservat Mittel-Elbe“, erfreut hier mit alten Bäumen und verzweigten Flussarmen das Auge. Zurück in der Stadt erleben Besucher eine Vielzahl von Veranstaltungen: Konzerte, Tagungen, historische Feste, dazu hochwertige Einkaufsmöglichkeiten und eine Gastronomie, die jedem Gaumen schmeichelt. Kaum irgendwo in der Republik

fügen sich Kultur und Natur so zwanglos zu einem erholsamen und erlebnisreichen Ort zusammen.

Mit Flair durchs Leben

So ist es kein Wunder, dass immer mehr Menschen den Entschluss fassen, hier an die Elbe zu ziehen. Der Alltag ist erschwinglich, die urbanen Ballungsräume wie Berlin oder Leipzig sind dank bester Verkehrsverbindungen in einer halben Stunde erreichbar, und die Stadt und ihre unmittelbare Umgebung bieten immer attraktivere Arbeitsmöglichkeiten. Lutherstadt Wittenberg wächst kontinuierlich als Industrie-, Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum für die ganze Region. An den Wochenenden nutzen und genießen die Bewohner dann die zahlreichen Freizeitmöglichkeiten: die Cranach-Höfe, das Stadthaus oder die Exerzierhalle als Kulturzentren auf historischem Grund, die Bäder, den Tierpark, den Schmetterlingspark, Paddeltouren auf der Elbe, Sportanlagen und, und, und ...

In zentraler Lage liegt das Arsenal, eine Shopping-Mall, die sich harmonisch in die Altstadtumgebung einfügt. Zusammen mit den Läden der Innenstadt bietet Lutherstadt Wittenberg mehr als 325 Shops nebst einer abwechslungsreichen Gastronomie. Wer entspannt bummeln möchte, kommt also ganz auf seine Kosten.



Spektakuläre Feste das ganze Jahr

In Lutherstadt
Wittenberg sind die
Straßen Orte, an denen
sich das Leben feiert

Luthers Hochzeit

Fast ein halbes Jahrtausend ist es her, dass der ehemalige Mönch Martin Luther die aus dem Kloster entflohenen Nonnen Katharina von Bora heiratete. Jedes Jahr im Juni feiern die Wittenberger und ihre Gäste dies als großes Fest und tragen Baret, Schube, Umhang oder Wams, üben sich in altem Handwerk, spielen auf nachgebauten Instrumenten der Renaissance oder brutzeln Schwein am Spieß und zapfen Bier oder Wein. In der gesamten Altstadt lagern auf Originalschauplätzen der Lutherzeit weit gereiste Händler und Wirte mit ihren Waren, spielen Gaukler und Musikanten. Die Lutherstadt an der Elbe erwartet an den drei Tagen im Juni 80.000 Besucher. www.lutherhochzeit.de



links: Künstler zur Erlebnissnacht
rechts: Gaukler im Badezuber beim Festumzug von Luthers Hochzeit



Wie Perlen auf einer Kette ziehen sich in Lutherstadt Wittenberg Veranstaltungen, Kulturevents, Kongresse und Konzerte durchs ganze Jahr. Im Sommer erleben Besucher und Bewohner die kulturellen Höhepunkte auf den Straßen der Stadt.

Eine Vielzahl der Bürger beteiligt sich mit großem Engagement daran, die Stadt jedes Jahr aufs Neue zu einem einzigartigen Kulturerlebnis werden zu lassen. Mit vollem Erfolg: Der „Wittenberger Kultursommer“ zieht jährlich an die 180.000 Besucher in die Stadt. Zusammen mit den Einheimischen besuchen sie u. a. die Erlebnissnacht: eine Nacht besonderer Kunst- und Musikerlebnisse, die unbekannte und bekannte Orte in ein neues Licht taucht. Fantasievolle Figuren, malerische Kulissen und besondere Klänge eines unvergesslichen Abends erwarten Sie.

Den ganzen Sommer hindurch reiht sich so ein Kulturerlebnis an das andere: hochrangig besetzte Konzerte in den Kirchen, Maiblumenmarkt, Hofkonzerte, Luthers Hochzeit, Weinfest, Töpfermarkt, das Sommer-Comedy-Festival... Lutherstadt Wittenberg ist für Comedy und Kabarett übrigens eine Hochburg – und das mit Recht: Denn schon Martin Luther war ein Meister darin, große Probleme vereinfacht darzustellen und mit einem Augenzwinkern zu hinterfragen.

Die Reformation im Zentrum der Stadt

Das Reformationsfest am 31. Oktober ist sozusagen der geistig-kulturelle Höhepunkt des städtischen Lebens. Diesen Ausgangspunkt der Reformation in Deutschland feiert die Lutherstadt Wittenberg mit Festgottesdiensten, Festkonzerten und Vorträgen. Beim historischen Marktspektakel tummeln sich dann die Gaukler, die Musikanten und das fahrende Volk in den Straßen der Altstadt und auf dem Marktplatz – bunt, laut, farbenfroh und ebenso frech und wortgewaltig wie einst die Reformatoren.

Das Jahr im Überblick



Frühling

- Maiblumenmarkt
- Radsporttage
- WittenbergMesse
- Bauernmarkt



Sommer

- Luthers Hochzeit
www.lutherhochzeit.de
- Hofkonzerte
- Weinfest
- Sommer-Comedy-Festival
- Erlebnissnacht
www.wittenberger-erlebnissnacht.de
- Chorfestival
- Lichtenacht



Herbst

- Töpfermarkt
- Renaissance Musikfestival
www.wittenberger-renaissancemusik.de
- Reformationsfest
www.wittenberger-reformationsfest.de



Winter

- Markt der schönen Dinge
- Weihnachtsmarkt
- Advent in Luthers Familie auf dem Lutherhof
- Hofkonzert
- Rückkehrtag

Die aktuellen Jahrestermine finden Sie auf der Homepage der Stadt: www.wittenberg.de

Mein Wittenberg
  



Langeweile nicht gestattet

Kultur ist in Lutherstadt Wittenberg ein Teil des Alltags – an jedem Tag – an vielen Orten

Lutherstadt Wittenberg ist Kultur.
Die historischen Jubiläen folgen hier dicht aufeinander.

Nicht nur die alljährlich wiederkehrenden Feste wie Luthers Hochzeit oder der Reformationstag werden gefeiert, sondern auch die großen Jubiläen wie der 500. Geburtstag Lucas Cranachs des Jüngeren: 2015 verwandelte sich die Stadt zwölf Monate lang in eine „CranachCity“. Besonders das 500-jährige Reformationsjubiläum 2017 war in Lutherstadt Wittenberg ein Großereignis mit internationaler Strahlkraft. Neue Veranstaltungsformate in der Stadt zeigen, was die Reformation für die Gegenwart und Zukunft weltweit bedeutet. Denn was vor 500 Jahren in Wittenberg begann, prägt unser Leben bis heute – unsere Sprache, die Kunst und Musik, unsere Gesellschaft. Und die nächsten Meilensteine stehen schon vor der Tür: So wird im Jahr 2022 das Festival „macht wi(e)der worte!“ an Luthers Bibelübersetzung vor 500 Jahren erinnern.

Darüber hinaus gibt es viele Künstler, die dafür sorgen, dass stets Leben in der Stadt herrscht: die Phönix-Theaterwelt, die Kabarett- und Revuebühne im CLACK-Theater, die Malschule im Cranach-Hof, die Schüler-Big-Band des Luther-Melanchthon-Gymnasiums, die Band des Lucas-Cranach-Gymnasiums und, und, und... Ringsherum Skulptur- und Grafikwerkstätten, Hofkonzerte oder die Bühnen des Sommer-Comedy-Festivals. Wie sagte schon Martin Luther: „Wenn Gott keinen Spaß verstünde, so möchte ich nicht in den Himmel.“

Von rosa Elefanten

In Wittenberg versandelt kaum ein Graffiti die Häuserwände, weil die Sprayer-Szene durch den Verein „wbmotion“ konsequent in die Aktivitäten eingebunden wird. Zum Streetart-Festival werden die Koryphäen des Fachs eingeladen, die auf dem Arsenalplatz auf großen Stellwänden ihre „Tags“ hinterlassen. Ein Beispiel ist der rosa Elefant, der in der Wichernstraße den Blick auf eine graue Betonwand höchst attraktiv verstellt.





Ein **neuer Geist** fand seine Stadt

Die Reformation schuf nicht nur ein neues religiöses Selbstbewusstsein. Ganze Berufsstände, auch die deutsche Literatur, die Musik und die Wissenschaft – sie alle sind geprägt von dieser geistigen Revolution, die hier an der Elbe begann. Aus 95 Thesen, aus einem Blatt Papier, entstand eine neue Wirklichkeit, die letztlich in die Aufklärung mündete.

Plötzlich führten nicht länger alle Wege nach Rom. Als Martin Luther im Jahr 1517 seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg schlug, verwandelte seine Tat die mittelalterliche Welt. Der Glaube war jetzt zweipolig geworden: Ein Kraftzentrum lag unverändert am Tiber, der andere Pol lag nun an der Elbe. Wittenberg, eine zuvor eher unbedeutende Residenzstadt, entwickelte sich zum Ausgangspunkt einer europäischen Revolte gegen religiöse Bevormundung und geistliche Korruption.

Luthers Tat reichte weit über diese religiöse Dimension hinaus: Als Reformator stand er zugleich am Anfang der deutschen Literatur. Er verhalf gewissermaßen den Deutschen zu einer Sprache und er besaß ein besonderes Talent, religiöse Einsichten in einprägsame Sprachbilder oder „Metaphern“ zu fassen. Dabei schaute er stets „dem Volk aufs Maul“, was die Drastik mancher seiner Aussagen erklärt: „Wenn ich einen Furz lasse, soll man es bis Rom riechen.“

Mit seiner polemischen Begabung entzündete er so die erste Medienrevolution unserer Geschichte. Seine Schriften wurden massenhaft gedruckt und verbreiteten sich wie ein Lauffeuer. Mit Ausnahme der zwei Jahre auf der Wartburg sollte Martin Luther die Stadt Wittenberg nie mehr auf längere Zeit verlassen.

Reformation als Wirtschaftsmotor

In der Folge entwickelte sich Wittenberg zum zentralen Ort dieser ersten Medienrevolution: Druckerwerkstätten entstanden, Buchbinder, Setzer, Korrektoren und

Bleigießer fanden in völlig neuen Berufen ihr Auskommen. Lucas Cranach der Ältere, nicht nur ein großer Maler und Kupferstecher, sondern auch ein weitsichtiger Geschäftsmann, konnte als Drucker und Verleger zum Bürgermeister und zum „ersten Mann“ der Stadt aufsteigen.

Luthers Verbündeter – Philipp Melanchthon

Martin Luther, der wortgewaltige Streiter, war nicht der Einzige, dessen Stimme die Studenten und Gelehrten zu Tausenden nach Wittenberg zog. Ihm zur Seite stand gleichberechtigt Philipp Melanchthon, gewissermaßen der Verfassungsgeber einer neuen evangelischen Konfession. Mit seinen Schriften schuf der „Lehrer Deutschlands“ die nötige Einheit innerhalb des protestantischen Lagers, das damals noch ganz an seinen Anfängen stand. Viele weitere Gelehrte, wie z. B. Johannes Bugenhagen, gehörten zu den Protagonisten des neuen Glaubens in Wittenberg.



Dr. Johannes Block,
Stadtkirchenpfarrer

Johannes Block wurde 1965 in Hameln geboren. Seit 2011 tritt er als Pfarrer an der Stadtkirche Wittenberg in die großen Fußstapfen Martin Luthers. Er wohnt in der Wittenberger Altstadt. Seine Doktorarbeit über Luthers Musikverständnis verfasste er in Heidelberg. Ein Buch folgte: „Die wittenbergische Nachtigall. Luther im Gedicht“. Johannes Block spielt Klavier, geht gern an der Elbe joggen und ist ehrenamtlich als Dozent für Praktische Theologie an der Universität Leipzig tätig.



links: Lutherdenkmal auf dem Marktplatz
rechts: die Thesentür an der Schlosskirche

Stadtkirche
 Sie ist die Predigtkirche Martin Luthers und Johannes Bugenhagens. Hier wurde die heilige Messe zum ersten Mal in deutscher Sprache gefeiert – hier steht der weltberühmte Cranach-Altar.



Melanchthonhaus
 Das Melanchthonhaus ist die Stätte, von der aus sich der Protestantismus zu einer Wissenschaft, zu einer neuen Theologie, entwickeln konnte.



Lutherhaus
 Im Lutherhaus lebte die Familie als „Wohngemeinschaft“ mit vielen Glaubensbrüdern, an die Luther seine berühmten „Tischreden“ richtete. Heute beherbergt es das weltweit größte Museum der Reformationgeschichte.



Katja Köhler, Teamleiterin kulturelle Bildung bei der Stiftung Luthergedenkstätten, Stadtführerin

Nach ihrem Studium der Tourismuswirtschaft zog es Katja Köhler wieder zurück in die Heimat. Sie kennt hier jeden Winkel und arbeitet heute unter anderem als Stadtführerin. In der Rolle Katharina von Boras bei Luthers Hochzeit blieb sie vielen Einwohnern und Gästen in eindrucksvoller Erinnerung. Sie ist Autorin des Kinderstadtführers „Unterwegs mit Hänschen Luther durch Wittenberg“.

360°-Asisi Panorama LUTHER 1517



Schlosskirche
 Hier soll Martin Luther 1517 seine 95 Thesen gegen den Missbrauch des Ablasshandels an das Portal geschlagen haben. Unter der Kanzel liegen Luther und Melanchthon begraben.



Die historische Meile

Hier stehen vier Weltkulturerbestätten in unmittelbarer Nachbarschaft



Dicht an dicht – dieser Ausdruck beschreibt die Kulturlandschaft der Lutherstadt Wittenberg am treffendsten. Ein kleiner Stadtbummel wird zum Kulturerlebnis ersten Ranges, denn eine Sehenswürdigkeit reiht sich hier an die nächste.

Zunächst sind da die vier UNESCO-Stätten – das Lutherhaus, die Stadtkirche, das Melanchthonhaus und die Schlosskirche. Dazu kommen das Schloss, die Cranach-Höfe, die Universität Leucorea, das Rathaus mit seiner Renaissance-Fassade, die zahlreichen Bürgerhäuser und all die anderen kunst-

historischen Denkmäler. Das 360°-Asisi-Panorama macht die Zeit um 1517 in faszinierender Weise erlebbar. Dies und noch viel mehr findet sich auf jener zentralen Achse der Stadt, die heute „Historische Meile“ genannt wird. Überall entlang dieser Meile laden verträumte Winkel zum Schauen und Betrachten ein, gemütliche

Restaurants und Cafés bieten Genuss für jeden Geschmack, wohlsortierte kleine Geschäfte locken zum Stöbern und Finden.
Ein neuer Blickfang
 Seit Ende des Siebenjährigen Krieges 1760 lag am Nordeingang Wittenbergs eine

Brache, das Gelände des einstigen Franziskanerklosters. Hier auf dem Arsenalplatz ist jetzt ein sehenswerter Blickfang für alle Besucher der Stadt entstanden. Die Historische Stadtinformation bietet mit der projizierten Klosterkirche ein monumentales Kunstwerk.

Sechs Museen präsentieren die historischen Schätze Wittenbergs

Die Stadt lässt sich nicht an einem Tag touristisch „abhaken“. Hierzu ist die museale Landschaft vor Ort viel zu reich. Besucher sollten sich daher genügend Zeit nehmen und die Gastfreundschaft der Lutherstadt Wittenberg gleich mehrere Tage lang genießen.

Lutherhaus

Als Martin Luther im September 1508 erstmals Wittenberg betrat, zog es ihn in das Kloster der Augustinereremiten. Seine Heirat am 13. Juni 1525 verwandelte dann diesen Ort in eine „Herberge der Reformation“. Heute befindet sich hier das größte reformationsgeschichtliche Museum der Welt, in dem regelmäßig große Sonderausstellungen stattfinden.

Melanchthonhaus

Der Ruf des „Lehrers Deutschlands“ zog jährlich Tausende von Scholaren an die Elbe, die Leucorea war zu dieser Zeit die meistbesuchte Universität Europas. Heute befindet sich im Melanchthonhaus, das wie das Lutherhaus auf der Liste der UNESCO-Welterbestätten steht, eine Dauerausstellung, die den großen Humanisten und Reformator würdigt. Sie enthält u. a. interessante Elemente, die speziell für Kinder und Jugendliche entwickelt wurden.

Cranach-Haus

Im historischen Cranach-Haus am Markt 4 befindet sich heute die Dauerausstellung „Cranachs Welt“. Außerdem haben hier auch viele Künstler ihre Werkstätten und sogar ein Café. Die Stiftung, die das Cranachhaus betreibt, unterhält im Cranach-Hof in der Schloßstraße 1 eine Malschule.

Museum der Städtischen Sammlungen im Zeughaus

Im preußischen Zeughaus auf dem Arsenalplatz hat das neu gestaltete Museum der Stadt sein neues Domizil gefunden. Im Erdgeschoss sind die „Kronjuwelen der Stadt“ zu sehen. Auf den beiden folgenden Etagen werden Exponate aus der über 700-jährigen Geschichte der Lutherstadt und aus der berühmten natur- und völkerkundlichen Sammlung von Julius Riemer gezeigt.

Klosterkirche – Historische Stadtinformation

Ohne Askanier keine Residenz. Ohne Residenz keine Reformation. Die spektakuläre Auffindung der Gruft von Kurfürst Rudolf II. von Sachsen-Wittenberg im Februar 2009 war der Anlass, ein großes Kapitel der Wittenberger Stadtgeschichte in neuem Licht erscheinen zu lassen. Mit der Eröffnung der Historischen Stadtinformation und der feierlichen Wiederbeilegung im Jahr 2015 werden die Spuren der Askanier jetzt wieder sichtbar. Sie betreten einen illusionären Kirchenraum, der in seiner Größe dem Sakralbau um 1300 nachempfunden ist – ein monumentales Kunstwerk! Im Stil der mittelalterlichen Bildsprache wird biografisch orientiert die Geschichte und Bedeutung der Herrscherdynastie erlebbar.

Haus der Geschichte

Wer nicht ganz so weit in der Zeit zurückreisen will, kann im Haus der Geschichte in original Wohnzimmern, Klassenräumen oder der hauseigenen Tanzbar den Alltag der Jahre 1920–1990 nacherleben. Parallel dazu laufen Sonderausstellungen. Das Haus verfügt über eine einmalige Sammlung zur mitteldeutschen Alltags- und Sozialgeschichte.

**Denn es ist besser,
mit eigenen Augen zu
sehen als mit fremden.**

Martin Luther

Cranach-Höfe

Gleich zwei der bedeutendsten Renaissance-Maler hatten ihr Atelier in Wittenberg: Lucas Cranach der Ältere und dessen Sohn Lucas Cranach der Jüngere. Kurfürst Friedrich der Weise hatte den Vater 1505 an seinen Hof nach Wittenberg berufen. Nahezu ein halbes Jahrhundert lebte der Künstler danach in dieser Stadt. Hier schuf er als „Maler der Reformation“ jene

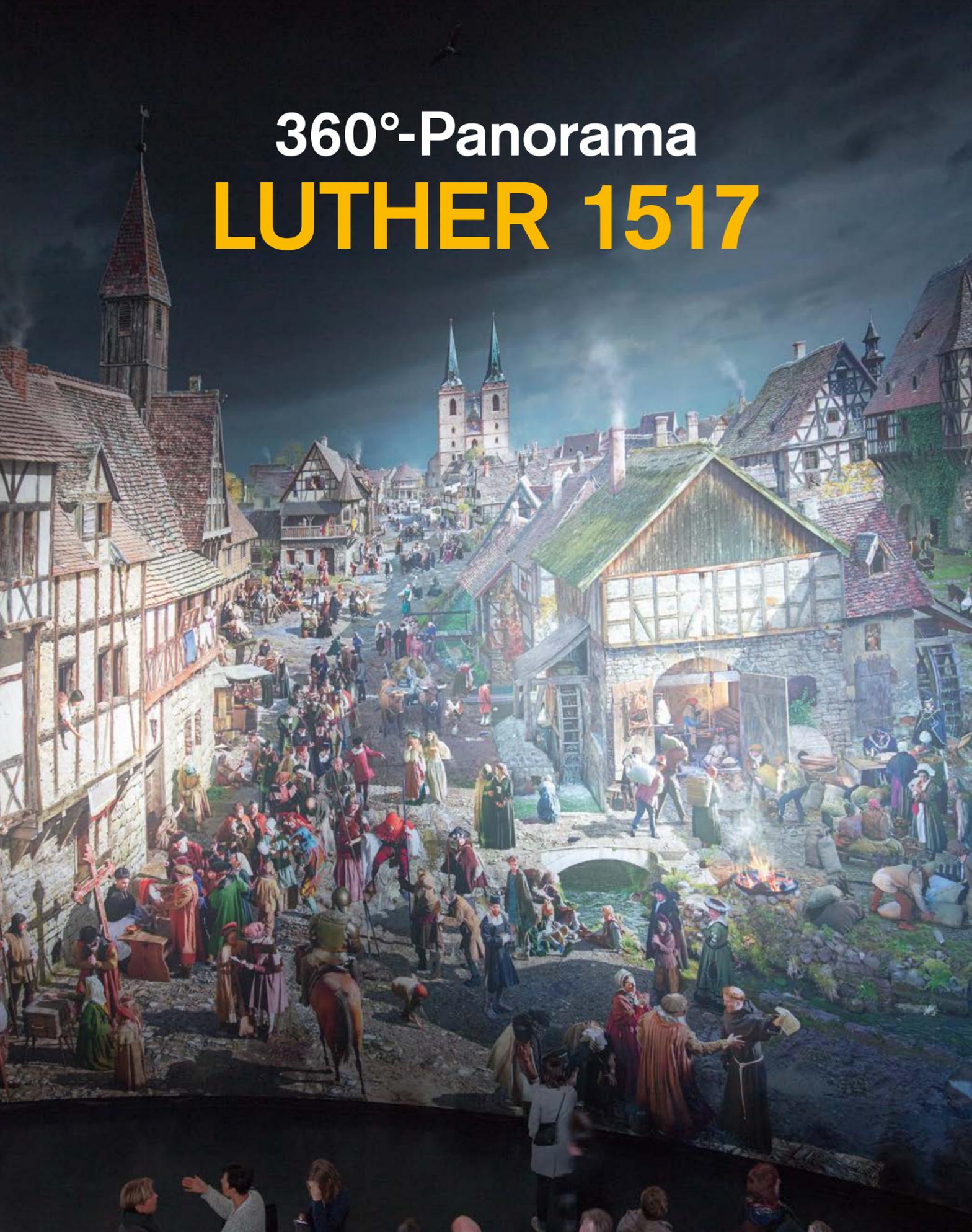
Gemälde, die seinen Ruhm begründeten. Von vielen bedeutenden Persönlichkeiten können wir uns heute nur deshalb ein Bild machen, weil seine Porträtkunst sie lebensstreu verewigt hat.

Er leitete jedoch nicht nur eine erfolgreiche Malerwerkstatt, sondern eröffnete auch jene Druckerei, wo unter anderem Martin Luthers erste Bibelübersetzung erschien.

links: Ausstellung in der Klosterkirche
Mitte: Luther- und Melanchthonbüste im Melanchthonhaus
rechts: Hörsaal im Lutherhaus



360°-Panorama LUTHER 1517



Der bekannte Panorama-Künstler Yadegar Asisi hat die Ereignisse der Reformation in einem Riesenrundbild in Szene gesetzt. Auf einer Fläche von 15 x 75 Metern erschließt sich dem Betrachter die Stadt Wittenberg am Anfang des 16. Jahrhunderts. Der lebensgroße Maßstab von Menschen und Gebäuden zieht den Besucher regelrecht in den damaligen Alltag hinein.

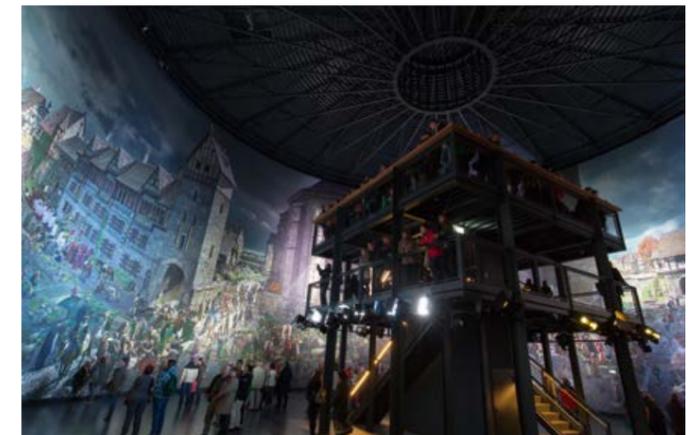
Von der mächtigen Schlosskirche aus schweift der Blick die Gassen entlang bis hin zum Marktplatz. Bürger, Bauern, Mönche, Studenten, Pilger gehen ihren Alltagsgeschäften nach. Ein Stiftsherr verkauft Ablass und die Menschen stehen Schlange. Andere vergnügen sich in der Schenke oder im Badehaus. Im Frauenhaus locken die Dirnen Besucher an. Gleichzeitig bringen Bauern ihr Korn zum Mahlen in die Amtsmühle. Vor diesen alltäglichen Szenen wird von Martin Luther die Reformation ins Werk gesetzt.

Retrospektiv nehmen wir vor allem den Epochenwandel wahr. Beispielhaft finden wir ihn im Kunstwerk wieder. Das wissenschaftliche Interesse steht nun über der religiösen Norm und der Arzt Augustin Schurfz seziert 1526 an der Universität einen menschlichen Kopf. 1538 beobachtet der Astronom Erasmus Rheinhold zusammen mit Luther und Melanchthon einen großen Kometen. Gemeinsam diskutieren sie über dessen Bedeutung. Der Buchdruck, ohne dessen wenige Jahrzehnte alte Erfindung die Verbreitung der reformatorischen Gedanken nicht möglich gewesen wäre, findet in Wittenberg ein neues Zentrum und entwickelt sich zu einem einträglichen Geschäft für die Wittenberger Bürger.

Neben dem wissenschaftlichen und technischen Fortschritt bringt die neue Zeit auch eine neue Intoleranz. Juden, vormals als Professoren für Hebräisch an die Universität geholt, werden nun ausgewiesen. Zu Unrecht der Hexerei bezichtigten Frauen wird der Prozess gemacht. Auf grausame Art und Weise kommen sie ums Leben.

Im Panorama LUTHER 1517 werden all diese Geschehnisse beeindruckend verdichtet. Geräuschkulisse und Musik lassen zusätzlich eine akustische Plastizität entstehen. Das Kunstwerk ist eingebettet in einen Tag-Nacht-Rhythmus. Die unterschiedlichen Lichteinwirkungen stellen verschiedene Szenen in den Mittelpunkt und verdeutlichen die dramatischen Entwicklungen jener Zeit. Geöffnet ist täglich von 10 bis 17 Uhr. Für Sonderveranstaltungen kann das Panorama auch gemietet werden.

Nähere Informationen unter: www.wittenberg360.de



Eine Welt voller Wunder

In Lutherstadt Wittenberg muss niemand ins Auto steigen, um Natur zu erleben. Eine beeindruckende Elbauenlandschaft liegt direkt vor der Tür. Das Biosphärenreservat Mittelelbe ist eines der ältesten UNESCO-Schutzgebiete in Deutschland.

Es sind nur wenige Schritte und schon haben die Einwohner und Gäste Wittenbergs die Renaissancestadt hinter sich gelassen und tauchen in das Biosphärenreservat Mittelelbe ein. Schon seit 1979 sind die ausgedehnten Elbauen UNESCO-Weltnaturerbe. In einem weiten Überschwemmungsraum darf die Elbe hier noch machen, was sie will. Eine Landschaft voll knorriger Solitäreichen mit ausgedehnten Auenwäldern blieb so im natürlichen Zustand erhalten. Anderswo ausgestorbene Tiere und Pflanzen gewinnen Rückzugsräume. Bis tief hinein ins Gartenreich Dessau-Wörlitz reicht das Gebiet, in dem eine Freianlage den letzten verbliebenen Flussbibbern eine Heimat für ihre Baukünste im Wasser schuf. Besucher nutzen das Informationszentrum Auenhaus, um mehr über die 125.000 Hektar dieses einmaligen Schutzgebiets zu erfahren.

Knotenpunkt für viele Radwege

Wo so viel Natur ist, finden natürlich auch Sport und Freizeit nahezu unbegrenzte Möglichkeiten. Für Radfahrer ist die Lutherstadt Wittenberg ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt geworden. Direkt in der Altstadt kreuzen sich mehrere Radwege: Der Europaradweg R1 macht hier Station, eine Mammutstrecke, die vom französischen Boulogne-sur-Mer bis nach Sankt Petersburg führt. Auch auf dem Radweg Berlin–Leipzig, der die Naturparks Fläming und Dübener Heide erschließt, genießen Radwanderer auf ihrem Weg ans Ziel die Gastfreundschaft der Wittenberger. Nicht zuletzt trifft der Elbe-Radweg hier ein, der von Hamburg her dem gewundenen Flusslauf folgt. Schon vielfach wurde er als eine der schönsten Radwanderstrecken Europas ausgezeichnet. Auch an andere Sportarten ist gedacht. Die 225 Kilometer der Fläming-Skate-

Rundbahn erfreuen mit ihrem „schwarzen Eis“ jeden Rollerblader. Wo so viel Wasser lockt, sind dann auch die Segler, die Kanuten und Paddler nicht fern.

Der Naturpark Fläming

Die Lutherstadt Wittenberg ist in die Trägerschaft des Naturparks Fläming eingebunden. Dieses einsame und landschaftlich wilde Gebiet nördlich der Stadt, das einst vor allem von zugewanderten Flamen kolonisiert wurde, kommt mit seinen verwinkelten Dörfern, den verträumten Backsteinkirchen, den stillen Klöstern und seinen „Rummeln“, den hohlwegartigen Trockentälern, oft einer Reise ins Mittelalter gleich. Kein Wunder, dass die Parkverwaltung mit „Gruseltouren“ voller Mythen und Räuberpistolen gern und erfolgreich für Zeitreisen ins verschollene Großreich der Sagen sorgt.



Christian Gatniejewski, Notfallsanitäter

Christian Gatniejewski arbeitet bei den Johannitern. Als Soforthelfer lernte er auch das Ausland kennen – unter anderem nach dem Erdbeben in Pakistan oder nach dem Taifun auf den Philippinen. Seine Frau ist Ärztin im Krankenhaus Paul Gerhardt Stift in Lutherstadt Wittenberg. Er ist Naturliebhaber und begeisterter Radfahrer, der auf dem Elberadweg und im Biosphärenreservat Ausgleich zum stressigen Job findet. Bei Luthers Hochzeit ist Christian Gatniejewski mit der Jugendgruppe der Johanniter Unfallhilfe vertreten.



Die Lutherstadt Wittenberg zählt zu den grünsten Städten der Republik

Zwei Parks für Tiere

In den Kasematten, einem erhaltenen Rest ehemaliger Wallanlagen, liegt der Tierpark der Stadt. Draußen gibt es einen Streichelzoo. In den Gehegen tummeln sich Affen, Erdmännchen, Papageien oder Greifvögel. Die Tierwelt steht auch im „Alaris Schmetterlingspark“ im Mittelpunkt: Unter tropischen Palmen, Bananenstauden, Orchideen und Kaffeesträuchern siedeln mehr als 140 Schmetterlingsarten – einige von ihnen mit einer Spannweite von fast 30 Zentimetern.

Ausblick: Appollensberg

Gleich am Rand der Stadt erhebt sich 127 Meter hoch der Appollensberg. Sein einzigartiges Kalksediment sorgt dafür, dass hier noch Tiere und Pflanzen leben, die anderswo keine Existenz mehr finden. Auf dem Gipfel angekommen, genießen Besucher dann einen spektakulären Ausblick auf die alte Lutherstadt, auf den

Fläming und auf die Auenlandschaft der Elbe.

Naturerlebnis Stadtwald

Über 90 Hektar erstreckt sich der Stadtwald – eine ökologische Nische, die der NABU (Naturschutzbund) verantwortungsvoll pflegt. Besucher finden hier ein Natur- und Umweltbildungszentrum mit Gehegen für einheimische Tiere, Erlebnispfade und Biotope – einen Erholungsraum, Chillen im Garten der Sinne, Rast auf einer Streuobstwiese, Toben auf dem Erlebnisspielplatz oder man kann im „Arboretum“ heimische Gehölze und die Geheimnisse des Waldes kennenlernen. Unterstützer gesucht: info@nabu-wittenberg.de

Sieben Wege im Luthergarten

Am Rand des historischen Stadtkerns liegt der Luthergarten, ein großes Freiluftareal, das vom Lutherischen Weltbund betreut wird. Mitten im Garten liegt die

Lutherrose, eine Bepflanzung in Form von Luthers Siegel, heute ein Symbol der evangelisch-lutherischen Kirche. Deren sieben Wege zeigen in die sieben evangelischen Weltgegenden, die damals das Weltbild prägten. Kirchen und Gemeinden können Baumpaten werden: Der Spender pflanzt im Luthergarten einen Baum und gleichzeitig wird an seinem eigenen Herkunftsort ein zweiter Baum so gekennzeichnet.

Wallanlagen-Rundweg mit Universitätspark

Der Wallanlagen-Rundweg als grüne touristische Route führt die Besucher zu den Aufenthalts- und Erlebnispunkten innerhalb des Grüngürtels der Stadt, hierzu gibt es sogar eine barrierefreie Ausweichroute. Ein Teil dieses Rundweges ist der Universitätspark. Diese neu angelegte Grünanlage – zwischen Bunkerberg und Lutherhaus – wertet ganz besonders den Osteingang der Stadt auf.

www.wittenberg.de/kultur-und-tourismus

„Auch wenn ich wüsste, dass morgen die Welt zugrunde geht, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen.“

Martin Luther



**Jan P. Pajak,
Medienfachwirt**

Jan Pajak kam 1981 in Leipzig zur Welt. Er zog dann in die alte Buchdruckerstadt Wittenberg. Seit 2012 ist er verheiratet und Vater einer Tochter. Der gelernte Offset-Drucker und Medienfachwirt arbeitet bei MUNDSCHEK Druck + Medien als Produzent. Sein Hobby ist die Musik – als Jan von Suppengrün und als Mitglied des Duos Zwei im Gartenhäuschen machte er sich einen klangvollen Namen.



Renaissance des Wohnens

Wer stilvoll, günstig und komfortabel wohnen möchte, der findet in Lutherstadt Wittenberg eine neue Heimat



Der unwiderstehliche Charme des Wohnens in einer Stadt am Fluss erstaunt scheinbar unverändert von Neuem: Aus einem Wohnen in der Renaissance wurde die Renaissance des Wohnens – mit allem Komfort unserer Zeit. Die restaurierten Bürgerhäuser der Altstadt und die Piesteritzer Werkssiedlung – eine modellhafte autofreie Arbeitersiedlung als Gartenstadt – legen hiervon Zeugnis ab.

Die Lutherstadt Wittenberg entwickelte sich nach der Wende zu einem Mekka der Architekten. Es war für sie eine berufliche Herausforderung, inmitten historischer Bausubstanz, mit der gebotenen Rücksicht auf den Denkmalschutz, modernen Wohnraum zu schaffen. Früher schließlich lebten die Menschen noch wesentlich beengter, sanitäre Anlagen waren oft nicht vorgesehen, an den niedrigen Türstutzen stieß sich das heutige Gardemaß ständig den Kopf. Es galt, das menschliche Maß der Renaissance an unseren heutigen Lebensstandard erfolgreich anzupassen.

Raum für **Bildung**

Die Lutherstadt Wittenberg ist eine Stadt der Wissenschaft – hier entstehen Leuchttürme des Denkens



„Hier also baute die Weisheit ihr Haus, hier meißelte sie ihre sieben Säulen. Von hier erging der Ruf an die Gäste, dass sie kämen. Und sie kamen aus allen Ländern, Staaten und Völkern ...“
So begeistert äußerte sich Giordano Bruno am Ende des 16. Jahrhunderts über die Stadt Wittenberg und ihre Bildungseinrichtungen.

Die Leucorea, Wittenbergs Universität, stand im Zentrum dieses Lobes. 1502 war die Hochschule von dem Kurfürsten Friedrich dem Weisen gegründet worden. Einhundert Jahre später galt sie als bedeutendste Bildungseinrichtung Europas für Theologen, Juristen, Mediziner und Staatsbeamte. Zu Tausenden strömten Studenten, Professoren und Wissenschaftler hierher an die Ufer der Elbe. 1817 führte dann eine Kabinettsorder des preußischen Staats die Leucorea mit der Universität Halle zusammen. Im Jahr 1994 lebte die alte Tradition wieder auf. Die Stiftung Leucorea wurde gegründet, mit dem Ziel, an die große Zeit der Wittenberger Bildungseinrichtung anzuknüpfen. Heute bereichern unter dem

Dach der Leucorea renommierte wissenschaftliche Forschungseinrichtungen die akademische Landschaft. Kongresse und Tagungen mit internationaler Ausrichtung, auch im Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik oder in der Evangelischen Akademie, locken Wissenschaftler und Entscheidungsträger aus aller Welt in die Stadt. Im ehemaligen kurfürstlichen Schloss hat das Evangelische Predigerseminar eine neue Heimat gefunden. Die Welterbestätte Lutherhaus verwandelte sich in einen Ort wissenschaftlicher Forschung. Im Augusteum, einem historischen Universitätsgebäude, finden begleitende Ausstellungen den angemessenen Platz. Das Colleg Wittenberg bietet darüber hinaus ausländischen Studenten Lebensraum für ihr Gastsemester.

Wirtschaft, Bildung, Menschen

Die Lutherstadt Wittenberg betreibt den bildungspolitischen Aufwand mit einem starken Ziel: Mit dem wachsenden Zustrom von Studenten und Wissenschaftlern bleibt die Stadt jung. Forschung soll für Zuwanderung sorgen.

links: Universität Leucorea
rechts: Hundertwasserschule



Melina Ademaj, Schülerin

Melina Ademaj ist Schülerin des Luther-Melanchthon-Gymnasiums Wittenberg, der „Hundertwasserschule“. Bei Luthers Hochzeit sagt sie kurz dem weltlichen Leben Adieu und schlüpft in ein Nonnenkostüm. Melina Ademaj ist Mitglied im Tanzstudio Schwager und nimmt Gesangsunterricht in der Wittenberger Kreismusikschule, wo sie auch im Chor singt.

Brücke zwischen moderner Chemie und Gesellschaft

Was brauchen Pflanzen zum Wachsen? Wo kommt unser Essen her? Was hat Stickstoff mit unserem Leben zu tun? Auf drei Etagen spannt die interaktive Erlebnisausstellung des futura Science Centers einen Bogen von den mühevollen Anfängen der Landwirtschaft über frühe Erkenntnisse der Chemie und moderne Anbaumethoden bis hin zur Zukunft der Welternährung.

Die beiden Häuser am Wittenberger Marktplatz prägen nicht nur das Image des Chemie-Standorts Piesteritz. Das Wissenschaftszentrum der SKW Piesteritz veranschaulicht in beeindruckender Weise den enormen Anteil moderner Chemie an der Lösung von großen Weltproblemen wie dem Hunger. Durch die Initiative, mit dem futura Science Center nicht auf das Werksgelände, sondern an den Wittenberger Marktplatz zu gehen, gelangt Wissenschaft mitten in die Gesellschaft und Wittenberg präsentiert sich zugleich als Kultur- und Industriestadt. Mit seinen einfallreichen Vermittlungsformen spricht das futura Science Center sowohl Schüler als auch Erwachsene an. Zentrale Elemente in der Ausstellung sind die zahlreichen Mitmachstationen: Mit

spielerischen Experimenten, Touchscreens oder sprechenden Bildern werden in unterschiedlichen Raumszenarien technische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge lebendig vermittelt.

Seit der Eröffnung im Jahr 2017 hat sich das futura Science Center mit einem wissenschaftlich und pädagogisch fundierten Programm zum gefragten Ziel für Projekttag und Exkursionen für Schüler und Studenten entwickelt. Das Science Center führt junge Leute dabei altersgerecht an biologische und chemische Prozesse heran und weckt so auch Neugierde und Interesse an Berufen in modernen Chemieanlagen.



Lutherstadt Wittenberg
war und ist eine Stadt
des Diskurses

Stadt der Tagungen und Kongresse

„Wir sind zum wechselseitigen Gespräch geboren.“

Philipp Melanchthon

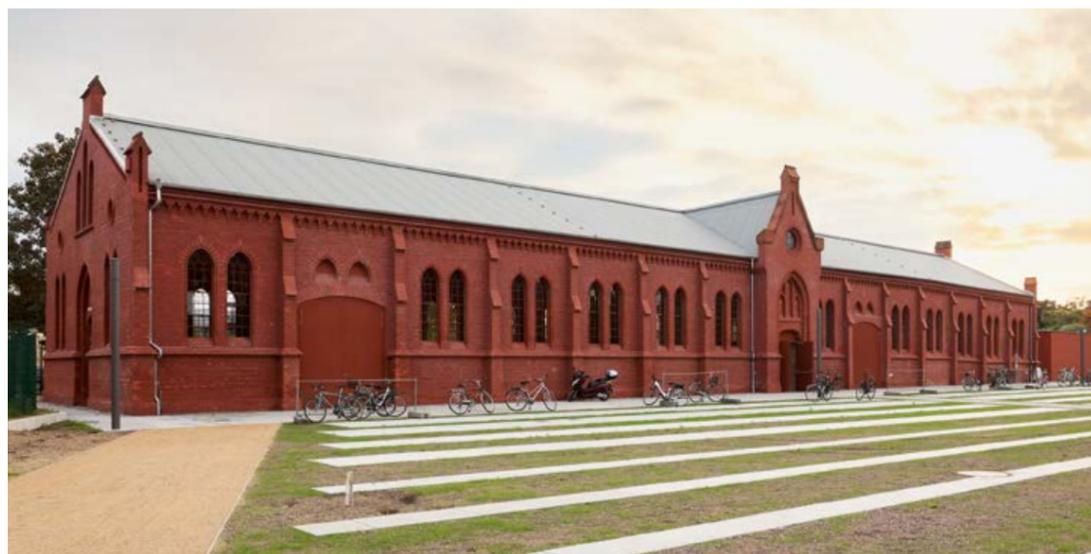


www.wittenberg.de/feiern-und-tagen
www.locations.lutherstadt-wittenberg.de

Heute gibt es gleich drei städtische Kultur- und Tagungshäuser: das neue Stadthaus, die Exerzierhalle und das Alte Rathaus. Alle liegen zentral – in unmittelbarer Nähe zu beiden Bahnhöfen, zwischen der Altstadt mit ihren Welterbestätten und den Parkanlagen, umgeben von einer Hotellerie auf hohem Niveau.

Wer eine große Veranstaltung in einem außergewöhnlichen Rahmen plant, der sollte zunächst einen Blick auf das Wittenberger Stadthaus werfen, welches auch die Zentrale Stadtinformation beherbergt. Diese im Jahr 2014 eröffnete hochmoderne Kongresseinrichtung bietet Platz für 600 Personen. Nicht nur Tagungen und Podiumsdiskussionen, auch Konzerte oder Ausstellungen finden seither hier ein eindrucksvolles Ambiente auf dem Areal des ehemaligen Franziskanerklosters. Nur 150 Meter vom Stadthaus entfernt befindet sich die Exerzierhalle. Hier finden Veranstaltungen statt, die in Korrespondenz und Ergänzung zum Programm des Stadthauses am Arsenalplatz stehen. Die Palette reicht von Konzerten, Theateraufführungen, Märkten, Familien- oder Vereinsfeiern bis hin zum Sommerkino. Somit schließt die Exerzierhalle als multifunktional nutzbare Halle mit einer Größe von 730 Quadratmetern eine Lücke im Angebot der Wittenberger Veranstaltungsorte. Das Alte Rathaus ist das „erste Haus am Marktplatz“ – eine Adresse für exklusive Events in altherwürdigem Ambiente.

oben: Eröffnungsfeier der im Jahr 2014 fertiggestellten Exerzierhalle
unten: historische Backsteinfassade der Exerzierhalle
rechts: Foyer und Saal des Stadthauses



Hier stimmt die Chemie

Die Historie der Stadt lässt manchmal vergessen, dass hier bedeutende Industrien siedeln. Und zwar erfolgreich.

Schon seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts war Wittenberg ein bedeutender Standort der Stickstoffchemie in Deutschland. Vor den Toren der Stadt liegt heute der Agro-Chemie Park, ein Areal, in dessen Zentrum die SKW Stickstoffwerke Piesteritz stehen, Deutschlands größter Ammoniak- und Harnstoffhersteller sowie Produzent von Spezialitäten der Agro- und Industriechemie.

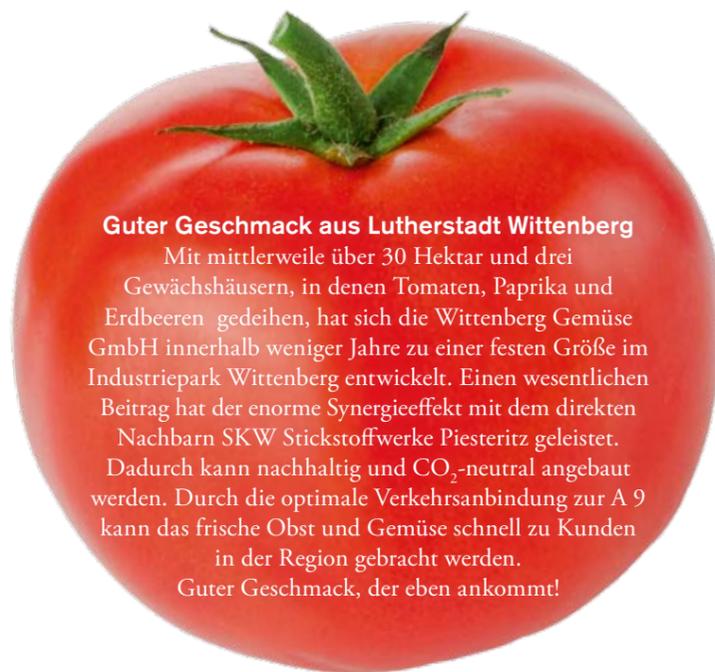
Einzigartig für ein mittelständisches Unternehmen ist das Ausmaß an Forschung, die die SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH betreibt: Wissenschaftseinrichtungen leisten im Bereich von Düngemitteln und Pflanzenbau wichtige Grundlagenforschung. In unmittelbarer Nähe der Forschungs- und Produktionsstätten findet sich das Gesundheitszentrum mit Arztpraxen, Physiotherapie und Fitnessbereich, ein Campus-Park, zwei Betriebskindergärten und ein Hort sowie in

der Innenstadt das futura Science Center. Das eigene Aus- und Weiterbildungszentrum mit Hörsälen, Laboren und Bibliothek fördert fundierte Aufstiegschancen der rund 850 Mitarbeiter. Weitere Firmen kooperieren gern und oft mit diesem industriellen Kern der Region. Sie errichten im Umfeld ihre Produktionsstätten und profitieren von den exzellenten Verkehrsverbindungen sowie den Fördermöglichkeiten der Stadt und des Landes Sachsen-Anhalt. Die Landesregierung unterstützt und fördert den Agro-Chemie Park als Vorrangstandort und als regionales Güterverkehrszentrum. 100.000 Lkw treffen hier, am südlichen Rand des Flämings, jährlich ein. Ob Schüttgut, ob Fertigwaren, ob Lebensmittel oder Flüssiggase – in Piesteritz finden alle Produkte beste Abfertigungsbedingungen vor. Und eine produktionsbegleitende Forschung, die gleich vor der Tür liegt.

Perfekte Anbindung

Der Agro-Chemie Park wird durch die Bahnlinie Magdeburg–Dresden in ein Nord- und ein Südwerk geteilt. Elbseitig

erstreckt sich das Gebiet hinunter bis zum Fluss mit seinen Hafenanlagen. Zwischen ihnen und den Produktionsanlagen verläuft die Bundesstraße 187, die den Verkehr in wenigen Minuten mit dem Autobahnnetz verbindet. Ob auf Schienen, auf Asphalt oder auf dem Wasser – in Lutherstadt Wittenberg findet die Industrie stets beste logistische Voraussetzungen vor. Darüber hinaus sind am Standort in einer einzigartigen Konstellation alle Feuerwehrräfte des Landkreises, der Stadt und des Unternehmens an einem Ort gebündelt. Das Dreigestirn aus Hauptamtlicher Wachbereitschaft der Lutherstadt Wittenberg, Ausbildungszentrum für Brand- und Katastrophenschutz des Landkreises und Werkfeuerwehr ermöglicht eine enge Kooperation im Brand- und Katastrophenschutz und vor allem beste Sicherheitsbedingungen für den Agro-Chemie Park.



Guter Geschmack aus Lutherstadt Wittenberg

Mit mittlerweile über 30 Hektar und drei Gewächshäusern, in denen Tomaten, Paprika und Erdbeeren gedeihen, hat sich die Wittenberg Gemüse GmbH innerhalb weniger Jahre zu einer festen Größe im Industriepark Wittenberg entwickelt. Einen wesentlichen Beitrag hat der enorme Synergieeffekt mit dem direkten Nachbarn SKW Stickstoffwerke Piesteritz geleistet. Dadurch kann nachhaltig und CO₂-neutral angebaut werden. Durch die optimale Verkehrsanbindung zur A 9 kann das frische Obst und Gemüse schnell zu Kunden in der Region gebracht werden.

Guter Geschmack, der eben ankommt!

Breit aufgestellter Wirtschaftsstandort

Auch auf anderen Gebieten wirkt die industrielle Tradition Wittenbergs fort – zum Beispiel beim Bau von Nutz- und Spezialfahrzeugen, bei der Herstellung von Kautschukmischungen, bei hochwertigen Korrosions- und Verschleißschutzsystemen, in der Keramik- und Verpackungsmittelindustrie, in der bauchemischen Produktion sowie der Produktion von Haftetiketten, bei der Konstruktion von Abfüllmaschinen, in der Klimatechnik und Spezialgasindustrie oder in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie: Rama, Lätta und Sanella sind gewissermaßen Spezialitäten der Wittenberger Region geworden. Das industrielle Umfeld ist heute – wie Ökonomen sagen – „hoch diversifiziert“, und damit zukunftsfest aufgestellt.

Wachstumshilfe

Wittenbergs Wirtschaft wächst, weil Unternehmen und Investoren hier optimale Bedingungen vorfinden. Die Wirtschaftsförderer der Stadt und des Landkreises helfen dabei. Sie überzeugen neue Investoren von den vielen Vorteilen des Standorts, unterstützen bei der Umsetzung Ihrer Planungsprozesse, beraten bestehende Unternehmen. Außerdem unterstützen sie bei der Akquise neuer

Mitarbeiter, um das bundesweite Problem des Fachkräftemangels zu lösen, und koordinieren Genehmigungsverfahren.

Kult-Keks

Von der Schokolade in den Gründerjahren bis zu den unterschiedlichsten Keksvariationen heute – seit 1906 dreht sich bei der Firma Wikana alles um Süßes: Ob Lutherbrot, Hansa Kekse, Butterkekse mit der Lutherrose oder der Keksklassiker Othello – die Leckerbissen aus Lutherstadt Wittenberg sind für viele Kunden seit ihrer Kindheit ein Genuss. Das Traditionsunternehmen legt dabei besonderen Wert auf regionale und nachhaltige Produktion, passt sich dem Zeitgeist an und bringt ständig innovative Produkte auf den Markt. Wikana hat sich als starke Gebäckmarke im deutschen Handel etabliert, exportiert aber auch in 16 Länder.

Pure Energie

TESVOLT ist Europas erste Gigafactory für Batteriespeichersysteme und macht mit seinen innovativen Stromspeichern bezahlbare und saubere Energie überall auf der Welt verfügbar. Vom Standort Wittenberg aus versorgt das 2014 gegründete Unternehmen Gewerbetreibende und die Industrie mit stationären Energiespeichern – in über 1.100 Projekten weltweit sind

bereits Batteriemodule von TESVOLT im Einsatz. Die Speicher können mit allen Stromerzeugern kombiniert werden – Sonne, Wind, Wasser, Biogas und Blockheizkraft – und werden vollständig CO₂-neutral gefertigt. Die in der Region verwurzelten Gründer Daniel Hannemann und Simon Schandert beschäftigen mittlerweile 70 Mitarbeiter und wurden für ihr visionäres Konzept bereits mehrfach ausgezeichnet: 2018 erhielt TESVOLT den Deutschen Gründerpreis in der Kategorie „Aufsteiger“, 2019 als erstes Wirtschaftsunternehmen den Lucas-Cranach-Preis der Lutherstadt Wittenberg in der Kategorie „Impulse für die Stadt“.

Innovativer Fahrzeugbau

Die Feldbinder Spezialfahrzeugwerke GmbH fertigt in Lutherstadt Wittenberg mit rund 450 Mitarbeitern kundenspezifische Silo- und Tankfahrzeuge, Bahnwaggons und Container. Der familiengeführte Spezialfahrzeughersteller zählt zu den größten Arbeitgebern und Ausbildungsbetrieben in der Region und befindet sich auf Wachstumskurs. Die moderne Fertigung ist das Herzstück des Unternehmens. Hier werden Aluminium und Edelstahl verarbeitet. Aufgrund der hohen Nachfrage in Europa sowie der hohen Fertigungstiefe werden stets Schweißer und weitere Fachkräfte gesucht.



Mathias Zdzieblowski Leiter Unternehmenskommunikation

Mathias Zdzieblowski unterstützt das preisgekrönte Start-up TESVOLT seit Beginn an. Als Urgestein der Firma repräsentiert er die Mission „Energie immer und überall – wir gestalten Freiheit“ auf Tagungen, Events und Schulungen in ganz Europa. Er hat die Möglichkeit, durch sein Wirken die Zukunft „grün“ zu gestalten – dies macht er mit ganzer Hingabe und aus Leidenschaft. In seiner knappen Freizeit widmet er sich dem Aufbau des NABU Kreisverbandes Wittenberg e. V., im Besonderen dem NABU-Zentrum „Im Stadtwald“. Er schafft Strukturen, organisiert Events und setzt sich aktiv für den Umweltschutz ein.



Silofahrzeug der Firma Feldbinder auf der Elbbücke Lutherstadt Wittenberg

Große Kultur in großer Natur

Die Lutherstadt Wittenberg ist ein perfekter Ausgangspunkt für Ausflüge in die WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg

UNESCO-Welterbe Gartenreich Dessau-Wörlitz

Ein harmonisches Zusammenspiel von Natur, Architektur und Kunst zu erzielen, das war die Idee der Gartenbaubewegung in der frühen Aufklärung. Unter der Regie Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorffs entstand das Dessau-Wörlitzer Gartenreich: Sechs Schloss- und sieben Parkanlagen in einer Landschaft nach englischem Vorbild – 20 Autominuten von Lutherstadt Wittenberg entfernt. Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau war jener Mäzen, der auf diese Weise das Schöne mit dem Nützlichen zu verbinden wusste. Seit dem Jahr 2000 gehört das Gartenreich zum UNESCO-Weltkulturerbe.



UNESCO-Welterbestätte Meisterhäuser und Bauhaus Dessau



Auch die unmittelbare Umgebung bietet Bewohnern und Gästen beeindruckende Erlebnisse. Nirgendwo sonst hat man die Gelegenheit, gleichermaßen Natur und Kultur auf solch dichtem Raum zu erkunden.

Auf über 100 Kilometern hat der majestätische Flusslauf der Elbe, zusammen mit ihren Nebenflüssen Saale, Mulde und Elster, die Welterberegion Anhalt-Dessau-Wittenberg geprägt. Sie alle folgen weitgehend ihrem natürlichen Lauf, wodurch hier die größten zusammenhängenden Auenwaldgebiete Mitteleuropas bewahrt werden konnten. Im Süden locken die Waldgebiete der Dübener Heide, im Norden die sanften Hügel des Fläming. Hier erleben Sie aber nicht nur eine unverfälschte Natur, sondern immer auch den Atem der Geschichte.

Die Dübener Heide

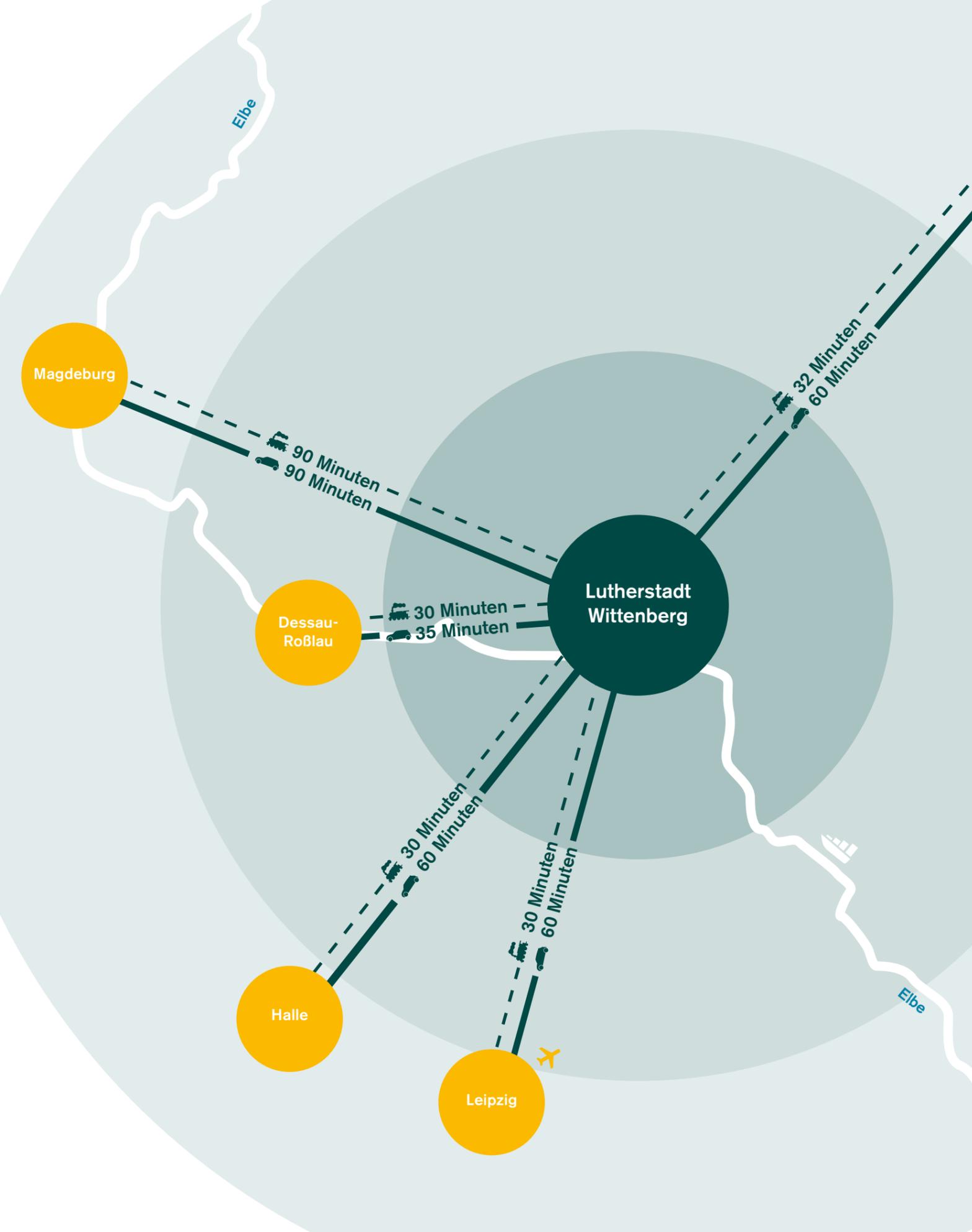
Wer Kraniche, Seeadler, Biber und andere seltene Tierarten in einer ursprünglichen Seen-, Wald- und Flusslandschaft erleben will, der sollte den Naturpark Dübener Heide besuchen. Südlich der Lutherstadt Wittenberg wurde dieses Naturparadies auf einer Fläche von 75.000 Hektar bewahrt. Naturpark-Ranger führen dort die Gäste durch die großartige Landschaft, wo sie auch dann auf die „Heidemagneten“ treffen – auf Irr- und Hochseilgärten, auf einen Tierpark oder auf das Wasserschloss Reinharz.

Der Fläming

Burgen, Schlösser, Kirchen, Klöster, historische Stadtanlagen und alte Mühlen prägen die kulturhistorische Landschaft des Fläming. Geschaffen wurden sie u. a. während der Zeit der Christianisierung durch Siedler aus Holland und Flandern, denen die Region auch ihren Namen verdankt. Versierte Steinmetze bearbeiteten Granitsteine der umliegenden Felder zu schlichten Feldsteinkirchen im Stil der Romanik. Diese lassen sich heute auch problemlos ohne Auto erkunden: Internationale Radwege und das Rundwegenetz „Fläming-Skate“ erschließen den Naturpark für jedermann.

Das Bauhaus Dessau

„Kampf dem Ornament“ und „Funktionalität“ – das waren verbindende Parolen, als Walter Gropius in Weimar 1919 eine neue Architektur begründete. 1925 ging das Bauhaus nach Dessau und zog Künstler wie Kandinsky, Klee, Schwitters, Schlemmer, Moholy-Nagy und Feininger geradezu magisch an. Bis heute gilt es als einflussreichste Bildungsstätte im Bereich Architektur, Kunst und Design und als Heimstätte der Avantgarde der Klassischen Moderne. Die von Walter Gropius entworfenen Meisterhäuser, die Laubenganghäuser sowie das Bauhausgebäude selbst gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe. Seit dem 100. Gründungsjubiläum im Jahr 2019 begeistert auch das Bauhaus Museum Besucher aus aller Welt.



Zentral inmitten von Zentren

Fest vernetzt in der Region

Lutherstadt Wittenberg liegt im Herzen Deutschlands – und Europas, mit perfekten Verkehrsverbindungen an die urbanen Ballungsräume der Region. Dazu der Elbhafen, schnelle ICE-Verbindungen, die Flughäfen Leipzig-Halle und Berlin, die Autobahn A9 – das alles macht aus der Lutherstadt Wittenberg einen Ort, der zwar naturnah ist, aber keineswegs weltfern. Gäste, die Lutherstadt Wittenberg mit dem Zug erreichen, werden gleich am neuen Hauptbahnhof beeindruckend in Empfang genommen. Der „Grüne Bahnhof“ wurde vom Verein Allianz pro Schiene zum „Bahnhof des Jahres 2017“ gekürt. Er punktet mit vorbildlicher Informationsvermittlung, Barrierefreiheit und weitgehender Klimaneutralität. Das freundliche Bahnhofsgebäude – inklusive WLAN-Hotspot und Steckdosen mit Ökostrom – tut sein Übriges, den Reisenden ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Immer mehr wird die Stadt zu einem wichtigen Zentrum inmitten vieler anderer – sei es nun die berühmte Welterberegion Anhalt-Dessau-Wittenberg oder der industrielle Ballungsraum des Mitteldeutschen Chemiedreiecks. Wittenberg bietet die Vorteile einer perfekt vernetzten Region.

Eine Entscheidung für die Lutherstadt Wittenberg mit ihren zwölf Ortsteilen – ob als Stand-, Wohn- oder Urlaubsort – bleibt da vor allem eine Frage der Logik, und nicht der Logistik. Die einzigartige Naturlandschaft und das großartige UNESCO-Welterbe machen diesen Entschluss unwiderstehlich. Weitere Faktoren kommen hinzu: die produktionsbezogene Forschung, das Netzwerk ansässiger Unternehmen direkt vor Ort und gut ausgebildete Fachkräfte. Kurzum: Lutherstadt Wittenberg hat alles, was man sich von einer Stadt wünschen kann, und mehr.



Daniel Probst,
Innovationsberater

Daniel Probst aus Leipzig verhilft Firmen zu einem frischen Blick auf ihr Geschäftsfeld und zu überraschenden Ideen. Er ist außerdem Lehrbeauftragter an der Universität Leipzig. Ihn begeistert die schnelle, einfache ICE-Anbindung Leipzig–Lutherstadt Wittenberg. Innerhalb von 30 Minuten kann er „dem Trott entfliehen“ und in einer unberührten Natur sein kreatives Potenzial mit frischen Eindrücken auf tanken. Seine drei Kinder schätzen vor allem das Kulturprogramm der Stadt: Luthers Hochzeit oder das bunte Treiben auf dem Reformationstfest.



LUTHERSTADT WITTENBERG

„Hier also baute die Weisheit ihr Haus, hier meißelte sie ihre sieben Säulen, hier begann sie edleren Opferwein zu schenken, hier deckte sie wieder den Tisch zum heiligen Mahle. Von hier erging der Ruf an die Gäste, dass sie kämen. Und sie kamen aus allen Ländern, Staaten und Völkern ... sie kamen, die Italiener, die Franzosen, die Spanier, die Portugiesen, die Briten, die Schotten, die Skandinavier vom Nordmeer, aber auch Polen, Ungarn, Südslawen, ja vom Balkan und Kaukasus kamen sie ...“

Giordano Bruno in seiner Abschiedsvorlesung an der Wittenberger Universität 1588

Mein Wittenberg



www.wittenberg.de